

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Rassentheorie

18. Jahrhundert

- 18-2 ***Die Entstehung des wissenschaftlichen Rassismus im 18. Jahrhundert*** / Sarah Reimann. - Stuttgart : Steiner, 2017. - 345 S. : Ill. ; 24 cm. - (Beiträge zur europäischen Überseegeschichte ; 104). - Zugl.: Zürich, Univ., Diss., 2014. - ISBN 978-3-515-11756-2 : EUR 59.00
[#5477]

Die vorliegende Dissertation¹ behandelt ein Thema, das erstaunlicherweise in dieser Ausführlichkeit bisher nicht monographisch behandelt wurde: die Entstehung des „wissenschaftlichen Rassismus“ bzw. der Rassentheorie oder des Rassendiskurses im 18. Jahrhundert. Da sich in der Zeit vor und um 1800 zahlreiche Autoren mit „dem Menschen“ befaßten, gehört auch die Befassung mit „Rassen“ notwendig zu diesem Diskurszusammenhang.²

Zu dem wissenschaftsgeschichtlichen Zusammenhang gibt es natürlich schon manche Vorarbeiten, die hier nicht alle genannt werden können.³ Dabei gilt es im übrigen auch die umfangreiche Reiseliteratur zu berücksichtigen, die für viele, wenn nicht ohnehin die meisten anthropologisch interessierten Forscher die zentrale Quelle darstellte – vor allem mangels eigener Beobachtungen auf Forschungsreisen. (Schon der englische Philosoph Shaftesbury kritisierte allerdings die Fragwürdigkeit von Reiseberichten; S. 50.) Eine Ausnahme, auch das wird in der vorliegenden Studie dargestellt, war eigentlich nur Georg Forster, der sich wie sein Vater im Gegensatz zu allen anderen Debattenteilnehmern wie Blumenbach, Kant, Herder, Meiners etc. auf die Erfahrungen während seiner Weltreise stützen konnte (S. 191). Es geht hier darum, wie sich aus der Wahrnehmung von menschlichen Unterschieden, die vor allem durch die zunehmende Reiseliteratur unübersehbar wurde, Klassifikationen für Menschen finden ließen, die einen wissenschaftlichen Charakter haben würden. So präsentiert auch Reimann zunächst, nachdem sie Methode, Quellenlage und Forschungsstand rekapituliert hat, den Hintergrund, zu dem die europäische Expansion, die Entste-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1133297390/04>

² ***Der ganze Mensch - die ganze Menschheit*** : völkerkundliche Anthropologie, Literatur und Ästhetik um 1800 / hrsg. von Stefan Hermes und Sebastian Kaufmann. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014. - VI, 318 S. : Ill. ; 24 cm. - (Linguae & litterae ; 41). - ISBN 978-3-11-030766-5 : EUR 89.95 [#3920]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz416181554rez-1.pdf>

³ ***"Varietäten des Menschengeschlechts"*** : die Wissenschaften vom Menschen in der Zeit der Aufklärung / Thomas Nutz. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2009. - 397, [8] S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-412-20301-6 : EUR 54.90 [#0805]. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz304378127rez-1.pdf>

hung des wissenschaftlichen Weltbildes sowie frühe anthropologische Debatten gehören. So spielt hier z.B. die Frage eine Rolle, inwiefern sich die Unterschiede von Völkern etwa durch klimatische etc. Umstände erklären ließen. So wurde die sogenannte Milieutheorie zu einem beliebten Thema, auch wenn sie kaum in der Lage war, alle beobachteten oder behaupteten Unterschiede zu erklären.

Die eigentliche Thematik des Bandes setzt dann ein mit den Vorläufern des Rassendiskurses, wobei die Verfasserin abwägend prüft, inwieweit die entsprechenden Autoren hier sinnvoll einzugliedern sind. Man könnte sicher problematisieren, ob es nicht besser wäre, von wissenschaftlicher Rassen-theorie als von wissenschaftlichem Rassismus zu sprechen, weil Rassismus⁴ als Rassismus nicht gut als wissenschaftlich betrachtet werden kann, insofern er immer mit einer äußerlichen Wertungsperspektive verknüpft ist, während die bloße Frage danach, ob und gegebenenfalls in welcher Form Menschenrassen bestimmt werden können, nicht von vornherein unsinnig ist. Dies gilt auch, wenn es sich nachweisen läßt, wofür die vorliegende Arbeit auch manche Belege anführt, daß sich z.T. stark wertende Perspektiven in die anthropologische Forschung einschreiben. Nach den Vorläufern Petty und Bernier geht die Verfasserin auf die Versuche einer systematischen Klassifizierung aller Lebewesen durch Linné ein sowie auf Buffons Naturgeschichte und die Kontroversen zwischen beiden. Ein wichtiger Punkt betrifft auch Maupertuis' Reflexionen über ein Albinokind, das ihm dazu diente, die Weiße als ursprüngliche Hautfarbe der Menschheit zu behaupten. Es sind nicht nur Wissenschaftler oder Gelehrte im eigentlichen Sinne, wie etwa Buffon, die hier eine Rolle spielen, sondern auch Schriftsteller wie Oliver Goldsmith, der am Ende seines Lebens den Versuch einer Art vereinfachenden Rasseneinteilung unternahm. Der deutsche Naturforscher Eberhard August Wilhelm Zimmermann fand bei den Rassentheoretikern der Zeit großes Interesse.

Ein spezielles Thema, das immer wieder angesprochen wird, aber auch in einem eigenen Kapitel erörtert wird, ist die Kontroverse zwischen mono- und polygenetischen Erklärungsversuchen der menschlichen Naturgeschichte, wobei dies wiederum mit den religionsbezogenen Kontroversen der Zeit eng verknüpft war. Denn polygenetische Ansätze konnten auch dazu funktiona-

⁴ Auch das **Lexikon zur Überseegeschichte** / hrsg. von Hermann Hiery im Auftrag der Gesellschaft für Überseegeschichte. Unter Mitarbeit von Markus Denzel ... - Stuttgart : Steiner, 2015. - XIII, 922 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-515-10000-7 : EUR 99.00 [#4735] enthält einschlägige Artikel: *Rassengesetzgebung, Rassenlehre, Rassismus* (S. 675 - 678). - Eine nachträgliche Rezension in **IFB** ist vorgesehen. - In Kürze erscheint: **Rassismus** : die Erfindung von Menschenrassen / hrsg. für das Deutsche Hygiene-Museum von Susanne Wernsing, Christian Geulen und Klaus Vogel. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018 (22.5.). - 176 S., zahlr. Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8353-3226-3. - EUR 14.90. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen. - Vgl. auch **Wie die Deutschen weiß wurden** : kleine (Heimat)Geschichte des Rassismus / Wulf D. Hund. - Stuttgart : Metzler, 2017. - 212 S. : Ill. ; 20 cm. - ISBN 978-3-476-04499-0 : EUR 19.99 [#5648]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

lisiert werden, um die dominante biblische Schöpfungsgeschichte in Frage zu stellen. Auch die Prä-Adamiten-Theorie von Isaac de La Peyrère ist in diesem Zusammenhang erwähnenswert.⁵

Es gab aber neben denen, die als Apologeten der Sklaverei angesprochen werden können, wie etwa der Göttinger Philosoph Meiners, auch entschiedene Kritiker wie Georg Forster, der überhaupt ein wichtiges Gegengewicht zu dominanten Diskursen war, auch wenn er sich in der Auseinandersetzung mit Kant diesem philosophisch nicht gewachsen fühlte. Er gehörte zu den entschiedenen Kritikern der bloßen Schreibtischgelehrten, die damals das Feld dominierten. Das wird hier alles ertragreich vorgeführt und bietet auch wichtige Schlaglichter auf die persönlichen Netzwerke und Beziehungen der Beteiligten an den einschlägigen Diskussionen, z.B. um die Berechtigung des Rassenbegriffs oder die Möglichkeiten, auf welchen Grundlagen auch immer, bestimmte Gruppen von Populationen klassifizierend zu unterscheiden. Hier konnte sich kein tragfähiger Konsens etablieren, zumal die jeweiligen Eigenschaften zu der Zeit in sehr unterschiedlicher Form untersucht oder postuliert wurden, ob es nun um Hautfarbe, Anatomie, Physiognomie, Gesichtswinkel (so Petrus Camper, dem hier auch ein Kapitel gewidmet wird) o.ä. ging. Autoren wie Lavater mit ihren unhaltbaren Theorien werden so ebenfalls von Reimann in die Betrachtungen einbezogen, der in der modernen Forschung wenig beachtete Schweizer Christoph Girtanner, aber auch Johann Joachim Winckelmann, dem man in der Geschichte der Ästhetik sonst ein größeres Gewicht als in der der Anthropologie gibt. Winckelmanns Wirkung auf den Rassendiskurs sei aber wenig beachtet worden,⁶ wobei hier vor allem auf die Verquickung von ästhetischer Norm und moralischer Wertung hinzuweisen ist (S. 145 - 146). Die Zeit kennt auch die Anfänge eines Interesses an der Auswertung von Schädeln (Kraniologie), was zu Sammelbestrebungen führt und auch zu Konkurrenz, wenn etwa Forster auf Blumenbach neidisch war, weil der bei der Lieferung von Schädeln bevorzugt wurde (S. 190).

⁵ **Isaac La Peyrère** : Bibelkritik, Philosemitismus und Patronage in der Gelehrtenrepublik des 17. Jahrhunderts / Andreas Nikolaus Pietsch. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2012. - 230 S. ; 23 cm. - (Frühe Neuzeit ; 163). - Zugl.: Münster, Univ., Diss., 2008 u.d.T.: Pietsch, Andreas Nikolaus: Die Gelehrtenrepublik und "die Juden". - ISBN 978-3-11-026139-4 : EUR 79.95 [#2542]. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz356517993rez-1.pdf>. - Eine Edition des Prä-Adamiten-Buches von La Peyrère ist angekündigt: **Prae-Adamitae - Systema theologicum (1655)** / Isaac La Peyrère. - Hrsg. von Herbert Jaumann und Reimund Sdzuj. - Stuttgart-Bad Casstatt, 2018 (Sept.). - Bd. 1 -2. - Ca. 952 S. ; 21 cm. - (Freidenker der europäischen Aufklärung : Abt. 1, Texte ; 3). - ISBN 978-3-7728-1613-0 : ca. je EUR 198.00.

⁶ Siehe aber auch **Winckelmann. Moderne Antike** / hrsg. von Elisabeth Décultot ... - München : Hirmer, 2017. - 376 S. : Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-7774-2756-0 : EUR 45.00 [#5300]. Hier S. 115 - 126. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8561>

Neben dem sehr ertragreichen Kapitel über Kant, das auf lesenswerte Weise auch die problematischen Aspekte von dessen Anthropologie aufzeigt,⁷ sei an dieser Stelle noch besonders auf das Kapitel über den Göttinger Völkerkundler Johann Friedrich Blumenbach hingewiesen, der in wissenschaftlicher Hinsicht sicher einer der wichtigsten und auch differenziertesten Forscher zum Thema war (auch Schopenhauer hörte übrigens bei ihm Vorlesungen, deren Mitschriften 2013 bei Wallstein erschienen⁸). Neben Forster eine wichtige Stimme des gegenüber dem Rassenbegriff kritischen Diskurses war natürlich auch Johann Gottfried Herder, der generell einer der am entschiedensten antikolonial eingestellten Autoren der Zeit war und auch im Rahmen der hier behandelten Diskurse eine Sonderrolle einnahm.⁹

Die Darstellung der einzelnen Positionen ist differenziert und gründlich, so daß mit dieser Studie eine Forschungslücke gefüllt wird, die einem wichtigen Themengebiet der Wissenschaftsgeschichte des 18. und frühen 19. Jahrhunderts gewidmet ist.¹⁰

Die Bibliographie, getrennt nach zeitgenössischen Quellen und Sekundärliteratur, ist für die weitere Beschäftigung mit dem Thema nützlich (S. 315 - 340), auf ein Personenregister wurde aber leider verzichtet. Im Anhang findet man eine chronologische Übersicht der wichtigsten einschlägigen Veröffentlichungen vom späten 17. Jahrhundert bis 1810.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9036>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9036>

⁷ Siehe zu Kant auch **Einführung in Kants „Anthropologie“** / Michel Foucault. Aus dem Franz. von Ute Frietsch. Mit einem Nachwort von Andrea Hemminger. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2010. - 141 S. ; 21 cm. - Einheitssacht.: Introduction à l'anthropologie de Kant <dt.>. - ISBN 978-3-518-58547-4 : EUR 17.80 [#1114]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz318708493rez-1.pdf>

⁸ **"... die Kunst zu sehn"** : Arthur Schopenhauers Mitschriften der Vorlesungen Johann Friedrich Blumenbachs (1809 - 1811) / Jochen Stollberg und Wolfgang Böker (Hg.). Mit einer Einf. von Marco Segala. - Göttingen : Universitäts-Verlag Göttingen, 2013. - 157 S. ; 25 cm. - (Schriften zur Göttinger Universitätsgeschichte ; 3). - ISBN 978-3-86395-139-9 : EUR 28.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://dnb.info/1045380423/04>

⁹ Siehe auch **Herder** : aesthetics against imperialism / John K. Noyes. - Toronto [u.a.] : University of Toronto Press, 2015. - 402 S. : Ill. ; 24 cm. - (German and European studies). - ISBN 978-1-4426-5038-1 : \$ 75.00 [#4642]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8537>

¹⁰ Der Text wurde aber leider etwas nachlässig redigiert, was sich in einer Reihe von Druckfehlern und auch Verschreibungen bei Namen zeigt, z.B. in der Bibliographie und anderswo: Schmölbers – Schmölders; Salzwedel – Saltzwedel (S. 337).